
Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz - Treppenstürze bei der Arbeit vermeiden

Veröffentlicht am: 28.04.2021, 10:06

Pressemitteilung von: **inclusion AG** // Isabel Rotetzki

Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz - Treppenstürze bei der Arbeit vermeiden

Dass Treppen eine nicht unerhebliche Gefahrenstelle in Betrieben sind, wird oft unterschätzt. Wir haben drei Tipps für Sie und zeigen Ihnen in fünf Schritten, wie Sie Treppenfälle vermeiden und mehr Sicherheit für Mitarbeitende schaffen können.

Die meiste Zeit des aktiven Tages verbringt der Mensch am Arbeitsplatz oder auf dem Weg dorthin. Und dort lauern Gefahren, die als solche oft nicht wahrgenommen werden: Treppen.

Dabei ist das Treppengehen alltäglich. Von Kindesbeinen an gelernt und täglich mehrfach praktiziert. Dennoch gibt es regelmäßig gefährliche Treppenstürze, die sogar tödlich enden können.

Was viele nicht wissen: Die Zahl der tödlichen Treppenfälle in Deutschland übersteigt die Zahl der Verkehrstoten bei Motorradunfällen.

Stufenmarkierungen und Aufmerksamkeitsfelder

Treppenstürze haben also nicht selten schwerwiegende Folgen. Neben den gesundheitlichen Folgen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Unternehmen und Betriebe mit den Ausfallzeiten umgehen - dabei ließe sich ein Teil der Treppenfälle mit einfachen Maßnahmen vermeiden und sich gleichzeitig die Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen verbessern. Beispiel: Ein sogenanntes Aufmerksamkeitsfeld vor einer Treppe zeigt eine Gefahrenstelle frühzeitig an und warnt so alle Personen, die die Treppe benutzen (müssen). Aufmerksamkeitsfelder spielen neben kontrastreich markierten Stufen eine wichtige Rolle bei Unfallverhütung und Sturzprophylaxe.

Verkehrssicherungspflicht und Barrierefreiheit

Alle öffentlich zugänglichen Gebäude sollten wegen der Verkehrssicherungspflicht barrierefrei sein. Schon lange gilt, dass die technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR), welche die Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) konkretisieren, auch Belange der Barrierefreiheit regeln. Hierzu gehören nicht nur Vorgaben, die für Beschäftigte mit Behinderung zu beachten sind. Auch in der DIN 18040-1 werden Maßnahmen beschrieben, um die Sicherheit an Treppen zu erhöhen. Sind Arbeitsstätten oder deren Teilbereiche öffentlich zugänglich, gilt neben der Arbeitsstättenverordnung auch die DIN 18040-1. Bereiche mit Publikumsverkehr gelten dann als öffentlich zugängliche Gebäude, z. B. Verwaltungs- oder Bürogebäude mit Publikumsverkehr.

Hält der Arbeitgeber die Technischen Regeln ein, kann er davon ausgehen, dass "die entsprechenden Anforderungen der Verordnungen erfüllt sind. Wählt der Arbeitgeber eine andere Lösung, muss er damit mindestens die gleiche Sicherheit und den gleichen Gesundheitsschutz für die Beschäftigten erreichen.?" (Quelle: ASR V3a.2, zuletzt geändert im Juni 2016)

Praktisch heißt das u. a. in der ASR, dass die erste und letzte Stufe des Treppenlaufs mindestens an der Stufenvorderkante visuell kontrastierend gestaltet und erkennbar sein muss und die Handläufe sich visuell kontrastierend vom Hintergrund abheben sollten.

Gefahrenstelle: Treppe

Menschen stürzen an und auf Treppen vor allem deshalb, weil die Übergänge der Stufen kaum sichtbar sind. Wir haben deshalb für diesen Gefahrenbereich ein kontrastreiches und rutschhemmendes Stufenprofil (L-Profil) entwickelt. Der Vorteil: Setz- und Trittstufe werden gleichzeitig markiert und sind so für alle besser und früher zu erkennen - unabhängig davon, ob man sich am oberen oder unteren Ende einer Treppe befindet.

Drei Tipps für Treppensicherheit im Betrieb

1. Tritt- und Setzstufe sollten markiert werden, möglichst kontrastreich zum Bodenbelag.
2. Markieren Sie mindestens die erste und letzte Stufe, vorzugsweise alle Stufen. Bei drei Stufen muss jede Stufe markiert werden.
3. Aufmerksamkeitsfelder mit Noppenstruktur über die gesamte Treppenbreite warnen rechtzeitig vor der Gefahrenstelle Treppe.

Fünf Schritte für mehr Treppensicherheit am Arbeitsplatz

Das Nachrüsten der Barrierefreiheit mit Produkten aus dem inclusion-Programm ist nachhaltig, kostengünstig und kann auf Wunsch selbst vorgenommen werden. Wenn Sie keine Beratung benötigen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Messen Sie die Breite der Treppe und zählen Sie die Anzahl der Stufen.
2. Schicken Sie uns ein Foto der Treppe, damit wir uns einen Eindruck vom Erhaltungszustand und der Farbe verschaffen können.
3. Wählen Sie das gewünschte Material: Hochleistungskunststoff Desmopan®, Aluminium oder Edelstahl.
4. Wählen Sie die gewünschte Farbe und bei den Aufmerksamkeitsfeldern das gewünschte Format (Noppenplatten oder lose Elemente aus Desmopan®, Edelstahl oder Messing).
5. Geben Sie bei Ihrer Bestellung an, ob sie eine Eigenmontage vornehmen wollen oder unsere Montageteams dies für Sie übernehmen dürfen.

Aufmerksamkeitsfelder und Markierungen - Was muss man wissen?

Um Nutzerinnen und Nutzer frühzeitig zu warnen, empfehlen wir Aufmerksamkeitsfelder vor den Treppen zu platzieren. Diese weisen frühzeitig auf eine Gefahrenstelle hin, so dass sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darauf einstellen können.

Treppen mit wenigen Stufen oder Einzelstufen, die unerwartet auf ansonsten ebenen Wegen oder größeren Gehflächen vorhanden sind, stellen eine besondere Gefährdung dar. An solchen Stellen und vor Treppen im Allgemeinen sind Aufmerksamkeitsfelder eine große Hilfe. Als Aufmerksamkeitsfeld bezeichnet man eine normierte Fläche mit Noppenstruktur, die auf Niveauwechsel, das Ende des Gehbereiches, Gefahren und Hindernisse hinweist und erhöhte Aufmerksamkeit erfordert. Ein Feld besteht aus Noppen, die als Noppenplatten oder lose Noppen vor der Treppe verlegt werden und Hindernisse wie Treppen und Rampen rechtzeitig anzeigen. Die Aufmerksamkeitsfelder erstrecken sich über die Breite der Treppe oder Rampe. Zu beachten ist, dass ein Leuchtdichtekontrast von mindestens 0,4 zwischen Stufenkantenmarkierung und unten anschließendem Bodenmaterial nach DIN 32975 bestehen muss. Dies ist mit den Bodenindikatoren der inclusion AG leicht umsetzbar, da diese in rund 200 verschiedenen Farben - teilweise auch fluoreszierend - produziert werden können.

Lösungen für alle Anforderungen

Die inclusion AG bietet Ihnen zahlreiche Stufenprofile, um Ihre Treppen im Innen- und Außenbereich abzusichern. Alle haben gemeinsam, dass sowohl die Tritt- als auch die Setzstufe gleichzeitig markiert werden. Dadurch spielt es keine Rolle, von welchem Ende sich die Nutzer der Treppe nähern; die

einzelnen Stufen sind von beiden Seiten erkennbar. Eine günstige Alternative stellen Markierungsbänder dar, die aufgeklebt werden. Die Haltbarkeit ist allerdings begrenzt. Klebebänder lösen sich mit der Zeit und verschleißen, so dass sie zeitnah ersetzt werden müssen.

Unser bevorzugter Werkstoff ist der Hochleistungskunststoff Desmopan® von Covestro, der sich in sämtlichen Industriezweigen seit Jahrzehnten bewährt. Das Material ist belastbar, verschleißfest und UV-beständig. Gebäude werden damit nachträglich, d. h. im Bestand nachgerüstet. Die Elemente sind bereits "ab Werk" rückseitig mit Klebstoff beschichtet, was das System montagefreundlich macht. Viele Produkte aus dem inclusion-Programm werden auch im Außenbereich eingesetzt.

Inklusion ist für uns keine Worthölse

Die inclusion AG ist ein bundesweit tätiger Fachbetrieb für Barrierefreiheit. Unser Ansatz ist es, den Preis für unsere Produkte niedrig zu halten, um eine möglichst große Verbreitung und damit praktischen Nutzen für ältere, blinde und sehbehinderte Menschen zu erreichen. Die entsprechenden DIN-Normen, die UN-Behindertenrechtskonvention, das Behindertengleichstellungsgesetz aber auch Unfallverhütungsvorschriften oder Richtlinien im Arbeitsschutz (ASR) sind Grundlagen für die Umsetzung. Letztlich profitieren alle Nutzerinnen und Nutzer von unseren Produkten, zum Beispiel im Rahmen von Sturzprävention und Unfallverhütung.

Informationen zum Brandschutz und barrierefreier Entfluchtung finden Sie unter:
www.inclusion.de/wp-content/uploads/2018/01/Flyer-Brandschutz.pdf

Pressekontakt

Frau Isabel Rotetzki
PR-Beauftragte

inclusion AG

Kölner Straße 101 - 107
50389 Wesseling, Deutschland

Telefon: 02236 - 89 22 74
E-Mail: service@inclusion.de
Website:

Firmenportrait

Über Inklusion wird derzeit viel geredet. Kaum jemand dürfte den Begriff noch nie gehört haben. Fragt man allerdings nach, was dieser Begriff konkret meint, erhält man oft nur ein Schulterzucken. In einem Satz gesagt:

Es geht darum, dass die Gesellschaft so gestaltet wird, dass alle an allem gleichberechtigt partizipieren können - und das unabhängig von individuellen Voraussetzungen wie Alter, Geschlecht, Herkunft oder Fähigkeiten.

Das hört sich erst mal gut an und spätestens beim zweiten Lesen denkt man: "Das sollte doch selbstverständlich sein." Richtig, nur dass es das leider nicht ist. Obwohl bereits in der UN-Behindertenrechtskonvention 2006 vereinbart und seit 2009 auch in Deutschland gültig, verläuft der Prozess einer inklusiven Gesellschaft in vielen Bereichen bislang eher schleppend.

Laut der Studie "Barrierefreier Tourismus für Alle in Deutschland" (BMWi 2008) ist für etwa 10 Prozent der Bevölkerung eine barrierefrei zugängliche Umwelt zwingend erforderlich, für etwa 30 bis 40 Prozent notwendig (entspricht etwa 25 Millionen Menschen) und für 100 Prozent komfortabel.

Aus zahllosen Gesprächen mit Betroffenen, Organisationen und Verbänden sowie Vertretern von Wirtschaftsunternehmen wissen wir, dass es einen enormen Bedarf an Leitsystemen gibt. Wir kennen aber auch die Bedenken, die oft geäußert werden.

Es sind vor allem Fragen nach der Belastbarkeit - also der Qualität des Materials - und den Kosten. Diese beiden Fragen haben während des gesamten Entwicklungsprozesses auch für uns die wichtigste Rolle gespielt. Von Anfang an ist es unser Ziel gewesen, das beste Produkt zum günstigsten Preis anzubieten und damit immer mehr Menschen barrierefreie Orientierung zu ermöglichen.

Unsere taktilen Leitsysteme Odile® und Fluxi® werden aus dem Hochleistungskunststoff Desmopan® hergestellt und erfüllen die in Deutschland gültigen hohen Qualitätsstandards.

Unser Herstellungsverfahren macht das System bezahlbar; gleichzeitig sorgen neuartige Verlege- und Klebetechniken dafür, dass unsere Leitsysteme sowohl für die langfristige als auch vorübergehende Nutzung eingesetzt werden können.

Wichtiger Hinweis:

Für diese Pressemitteilung sowie das Bild- und Tonmaterial ist allein der jeweils angegebene Herausgeber verantwortlich. In der Regel ist dieser der Urheber der Presstexte sowie der angehängten Bild und Informationsmaterialien. Das TRENDKRAFT-Pressportal ist für den Inhalt dieser Pressemitteilung nicht verantwortlich und übernimmt keine Haftung für die Korrektheit oder Vollständigkeit der dargestellten Meldung. Die Nutzung von hier archivierten Informationen zur Eigeninformation und redaktionellen Weiterverarbeitung ist in der Regel kostenfrei. Vor der Weiterverwendung sollten Sie allerdings urheberrechtliche Fragen mit dem angegebenen Herausgeber klären. Eine systematische Speicherung dieser Daten

sowie die Verwendung auch von Teilen dieses Datenbankwerks sind nur mit schriftlicher Einwilligung durch das TRENDKRAFT-Presseportal gestattet.

Des Weiteren beachten Sie bitte unseren Haftungsausschluss unter: <https://trendkraft.io/haftungsausschluss>